

Das Ziel ist erreicht

Bei den Stadtratswahlen wurden die beiden EVP-Stadträtinnen im Amt bestätigt.

Die Ausgangslage war gut: Die EVP stieg einmal mehr mit einer vollen Liste von 40 Personen aus verschiedenen kirchlichen und beruflichen Hintergründen, Generationen und Quartieren in den Wahlkampf. Unsere bisherige Stadträtin Bettina Jans-Troxler kandidierte zudem auf der Liste «Meh Farb für Bärn!» für den Gemeinderat und sorgte bei vielen Events und in den Medien dafür, dass die EVP während des Wahlkampfes sichtbar war. Wir flyerten nach den Gottesdiensten vor den Kirchen und verteilten Flyer in Briefkästen. Unser neues Vorstandsmitglied Tabea Kryemadhi und Stadträtin Debora Alder-Gasser waren auf den sozialen Medien aktiv.

Und wir erreichten unser Wahlziel: Debora und Bettina werden auch in der kommen-

EVP	Unveränderte Wahlzettel	Veränderte Wahlzettel	Total Wahlzettel
Wahlen 2024	702	187	889
Wahlen 2020	769	240	1009
Wahlen 2016	812	241	1053
Wahlen 2012	701	221	922

EVP	Stimmbeteiligung	Stimmen für EVP	Stimmanteil	«Vollwähler»
Wahlen 2024	49,94%	75'749	2,28%	967
Wahlen 2020	53,33%	84'565	2,41%	1057
Wahlen 2016	49,03%	87'132	2,74%	1089
Wahlen 2012	37,66%	76'471	3,12%	956
Wahlen 2008	43,48%	76'019	2,70%	950

EVP-Wahlergebnisse der Stadtratswahlen 2008–2024.

den Legislatur in einer Fraktion mit der GLP die EVP (siehe Kurz-Infos) im Stadtrat vertreten. Die ersten zwölf Ersatzplätze der Liste erreichten Simon Gyger, Lukas Wellauer, Eliane Baumann, Stefan Etter, Samuel Venzin, Anna Maria Fricker-Canteri, Tabea Luder, Benjamin Gerber, Sarah Heiniger, Urs Friedli, Tabea Kryemadhi und Jonathan Yared. Als Gemeinderatskandidatin erhielt Bettina 4,8 % aller Kandidierendenstimmen. Herzliche Gratulation allen!

Beim genaueren Hinsehen zeigt sich aber, dass fast alle Parameter gegenüber jenen vor vier Jahren zurückgegangen sind. Der Wählendenanteil der Stadtratswahlen betrug diesmal 2,28 % gegenüber 2,41 % 2020. Eine genauere Analyse steht noch aus. Sicher werden wir in der kommenden Legislatur alles unternehmen müssen, um unsere Basis – auch mit Blick auf die nächsten Grossratswahlen – zu verstärken.

*Barbara Streit-Stettler,
Vizepräsidentin*

Kurz-Infos

GLP/EVP-Fraktion

In der neuen Legislatur werden die beiden EVP-Stadträtinnen weiterhin mit der GLP eine gemeinsame GLP/EVP-Fraktion bilden. Sie freuen sich auf eine gute Zusammenarbeit mit den engagierten Stadtratskolleginnen und -kollegen und der neu gewählten Gemeinderätin Melanie Mettler.

Seniorenrat

Für die GLP/EVP-Fraktion wird Christine Schärer weiterhin die Sicht von älteren Personen in den Seniorenrat der Stadt Bern einbringen. In der letzten Legislatur sass sie bereits als Vertreterin der GFL/EVP-Fraktion im Seniorenrat.

Schulkommission

Die EVP kann ihren Sitz in der Schulkommission Bethlehem behalten und muss diesen auf nächsten Sommer neu besetzen. Kennen Sie geeignete Personen, die einen Bezug zur Schule haben? Gerne nehmen wir persönlich oder auf info@evp-bern.ch Hinweise entgegen. An dieser Stelle bedanken wir uns bei Benjamin Gerber, der die EVP momentan noch in dieser Schulkommission vertritt.

*Bettina Jans-Troxler,
Präsidentin*

EVP-Info

Informationen
der Evangelischen
Volkspartei Stadt Bern
www.evp-bern.ch

Januar 2025

Familie und Politik miteinander vereinbaren

Im Mai kam unsere dritte Tochter zur Welt. Ein riesiges Geschenk und ich bin sehr dankbar für die Mutterschaftspause, die ich dringend zur Erholung brauchte. Im Stadtrat blieb mein Sitz während dieser Zeit aber leer. Meine Stimme ging verloren.

Das soll in Zukunft anders werden. Parteiübergreifend wurde das Anliegen einer Stellvertretungslösung im Stadtrat immer wieder diskutiert. Eine Lösung, damit nicht nur Mütter, sondern allgemein Menschen, die z. B. ein Auslandssemester planen, vertreten werden können. Kurz, die Vereinbarkeit der Politik mit Familie und Beruf soll verbessert werden.

Bettina Jans-Troxler, die während ihrer Zeit als Stadträtin selbst auch eine Tochter bekommen hat, hat massgeblich an

entscheidenden Vorstössen mitgearbeitet und sich als Kommissionssprecherin für die Sache engagiert. Im Herbst entschied der Stadtrat nun endlich über die Änderung der Gemeindeordnung und des Reglements über die politischen Rechte, die eine entsprechende Stellvertretungsregelung im Stadtrat möglich machen. So sollen sich Stadträtinnen und Stadträte in Zukunft zwischen drei und sechs Monaten vertreten lassen können. Um eine Stellvertretung zu bestimmen, gelten die gleichen Regeln wie beim Nachrücken. Am 9. Februar 2025 kann das Berner Stimmvolk darüber entscheiden. Als EVP unterstützen wir diese Vorlage mit grösster Entschiedenheit.

Wir sind familienfreundlich, das haben wir uns als EVP auf die

Fahne geschrieben. So sind wir überzeugt, dass es Massnahmen braucht, um die Familie mit einem Engagement in Politik, Gesellschaft und Beruf zu vereinbaren. Die Stellvertretungslösung ist dabei auf kommunaler Ebene ein zentraler Hebel, um die Vereinbarkeit mit der Politik zu erhöhen. Ich freue mich für alle, die in Zukunft davon profitieren können.

Auch auf nationaler Ebene sind zur Zeit einige Bewegungen im Gang, um die Vereinbarkeit und Familien an sich zu stärken. So wurde der Ruf nach einer 38-wöchigen Elternzeit laut. Im Parlament laufen auch Diskussionen darüber, wie die Betreuungszulagen für Kitaplätze künftig geregelt werden sollen und wie die Ehepaar- und Familienbesteuerung gerechter ausgestaltet werden kann.



Debora Alder-Gasser

Viele Fragen sind offen und Diskussionen müssen intensiv geführt werden.

Eines aber ist für uns klar: Wir möchten Familien stärken, so dass Kinder in starken Familien aufwachsen können. Und wir möchten dazu beitragen, dass Familien in der Gesellschaft präsent sind und Eltern neben der Familie auch in Politik, Beruf und Gesellschaft Verantwortung übernehmen können.

*Debora Alder-Gasser,
Stadträtin*

Impressum

Herausgeber: EVP Kanton Bern, Postfach 9324, 3001 Bern; Redaktion: «Berner EVP», Christof Erne, Bern, bev@evp-be.ch

EVP Stadt Bern, c/o Bettina Jans, Friedensstrasse 7, 3007 Bern, info@evp-bern.ch; IBAN CH64 0900 0000 3000 2067 3

www.evp-bern.ch; fb.com/evpstadtbern; instagram.com/evpstadtbern

Spenden an die EVP

Die EVP Stadt Bern finanziert ihre Aktivitäten wie die Wahlen 2024 primär aus Spenden, da die Mitgliederbeiträge v. a. an die Kantonalpartei gehen.

Wir bedanken uns für jeden Beitrag auf unser Postkonto IBAN CH64 0900 0000 3000 2067 3.

EVP Stadt Bern

Termine 2025

- 22. Januar: Parolenfassung zum 9. Februar
- 12. März: Hauptversammlung
- 30. April: Parolenfassung zum 18. Mai
- 10. September: Parolenfassung zum 28. September
- 12. November: Parolenfassung zum 30. November
- 10. Dezember: Adventsfeier

Alle Anlässe mittwochs um 19.30 in der Nägeligasse 9 in Bern. Das «EVP unterwegs» ist noch offen.

Nächste Parteianlässe

Mittwoch, 22. Januar, 19.30 Uhr
Parolenfassung zu den städtischen Volksabstimmungen vom 9. Februar. Stadtbaumeister Thomas Pfluger stellt die Bauvorhaben Hallenbad und Kunsteisbahn Weyermannshaus vor.

Mittwoch, 12. März, 19.30 Uhr
Hauptversammlung 2025.
Beide Anlässe in der Nägeligasse 9, 3011 Bern.

«Was die QBB bewirkt, ist meist ein Teamerfolg»

27 Jahre hat der selbstständige Architekt Hans Kaltenrieder die EVP in der Quartierkommission Bümpliz-Bethlehem, der QBB (www.qbb.ch), vertreten. Per Ende 2024 ist er zurückgetreten. Er blickt mit uns auf seine Zeit in der QBB zurück.

Was schätzt du als Bewohner am Stadtteil Bern West?

Ich bin da etwas befangen: über drei Viertel meines Lebens wohne ich in Bümpliz. Man kann immer noch sehr vieles im Dorf (wie die Einheimischen sagen) einkaufen: Käse, Fleisch und Brot, Uhren und Brillen, First- und Secondhand-Kleider, Bücher und Modelleisenbahnen. Die Schoggifabrik ist zu, aber es gibt noch den Fabrikladen für Glacé. Es hat eine Bibliothek und im Weyerli ein fantastisches Schwimmbad – seit jeher gratis und neuerdings sogar mit Wasserrutsche! Im neuen Schloss kann man in einem wunderbaren Ambiente heiraten. Mit grossem Einsatz von QBB und Vereinen konnten wir verhindern, dass dieses Angebot vom Kanton ganz gestrichen wurde.

Das gastronomische Angebot geht von Fast-Food-Buden bis zum stilvollen Restaurant im alten Schloss. Ein besonderer Tipp ist die Osteria hinter dem Biengut, die erstklassige Pizza und italienische Speisen zubereitet und sehr gut besucht ist.

Verkehrsmässig ist Bern West mit vier Au-

tobahnabfahrten, fünf Bahnhöfe, zwei Trambahnlinien und diverse Buslinien top erschlossen. Und die Stadt ist so nahe, dass man auch mit dem Velo problemlos hinkommt.

Vor Abstimmungen und Wahlen gibt es in Bümpliz im Biengut einen Abstimmungsbriefkasten. Das haben wir als QBB von der Stadt erstritten, als diese alle Abstimmungslokale in Bern West schloss.

In Bümpliz hat die Stadt ein klares Ende, sie franst nicht aus wie in vielen Vororten. Damit ist man zu Fuss in wenigen Minuten auf Feldern und Wiesen.

Du warst 27 Jahre in der QBB engagiert. Was gefiel dir daran?

Zwei Aspekte haben mich so lange in diesem Gremium gehalten: Wir werden von der Stadtverwaltung über ihre Vorhaben konsultiert, wenn noch nicht alles in Stein gemeisselt ist, sondern wenn die Projekte noch in Bearbeitung sind und unsere Anregungen oft etwas bewirken. Und in der QBB wird nicht Parteipolitik gemacht, sondern Sachpolitik. Jede/r vertritt in erster Linie persönliche Anliegen – sein Quartier, die Bedürfnisse des

Bauernstandes oder was auch immer.

Wie beurteilst du das Gesprächsklima innerhalb der QBB?

Meistens ist das Gesprächsklima sachorientiert und wenig emotional. Es gab natürlich auch Zeiten, wo irgend ein Liiribänz endlose Monologe hielt. Zum Glück haben wir fähige Präsidenten (und neuerdings erstmal eine Präsidentin), die das freundlich abklemmen. Das Gesprächsklima ist auch der Geschichte geschuldet: Anfänglich gab es mit Hans Stucki einen Sekretär, der pointiert linke Anliegen vertrat, während Präsident Albert Krienbühl die bürgerliche Sicht einbrachte.

Fällt dir spontan etwas ein, das du für den Stadtteil bewirken konntest?

Was die QBB bewirkt, ist meist ein Teamerfolg. Verschiedene bringen ihre Sichtweisen ein und bewirken dann zusammen Gutes. So habe ich wohl zu Manchem beigetragen, es aber nicht als Einzelner bewirkt.

Was für Anliegen des Stadtteils konnte die QBB bei der Stadt mit Erfolg einbringen?



Hans Kaltenrieder

Tram Bern-West und Westside sind zwei Grossprojekte, die von der QBB eng begleitet wurden. Eigentlich als grössten Erfolg würde ich, dass die BLS-Werkstätte im Landwirtschaftsgebiet verhindert werden konnte. Natürlich waren da auch andere Akteure beteiligt, aber der unermüdliche Einsatz der QBB und vor allem des damaligen Präsidenten Bernardo Albisetti war sicher ein wesentlicher Beitrag dazu.

Wie werden die anstehenden grossen Veränderungen in Ausserholligen und im Weyermannshaus West von dir und der QBB eingeschätzt?

Nach Westside/Brünnen ist das die nächste grosse Quartierentwicklung, diesmal zum Glück

nicht auf Landwirtschaftsland. Eine stärkere Durchmischung von Wohnen und Arbeiten ist vorgesehen. Das ist

begrüssenswert. Wie es dann tatsächlich umgesetzt werden kann, damit es funktioniert, wird noch viele Diskussionen

brauchen. Die QBB hat sich vehement für eine Schule im neuen Stadtteil eingesetzt, die auch dem minderprivilegierten

Untermattquartier dienen würde, hat aber nur begrenzt Gehör gefunden.

Interview: Christof Erne

Städtische Volksabstimmungen vom 9. Februar 2025

Am 9. Februar kommen in der Stadt Bern fünf Vorlagen zur Abstimmung.

Baukredit Basisstufe Schlossmatt

Um der Schulraumknappheit im Gebiet Holligen entgegenzuwirken, soll der Doppelkindergarten Schlossmatt nicht nur saniert, sondern erweitert und aufgestockt werden, dass künftig vier Klassen Platz haben. Das gewählte Projekt Mary Poppins macht einen sehr guten Eindruck und erfordert einen Baukredit von 8,4 Mio. Fr. Wir empfehlen, diesem Kredit zuzustimmen.

Kredit zur Schulinformatik

Seit 2019 stehen für den Unterricht an allen Berner Schulen Tablets zur Verfügung. Diese müssen nun aufgrund ihrer begrenzten Lebensdauer ersetzt werden, ebenso weitere Infrastruktur. Deshalb läuft seit längerem das Projekt Weiterentwicklung Schulinformatik (WESP), in dessen Rahmen nun ein Kredit von 21,8 Mio. Fr. zur Abstimmung kommt. Ich begleite die Schulinformatik im Rahmen der Kommission nun schon lange und bin froh,



Die wiedergewählten EVP-Stadträtinnen Debora Alder-Gasser und Bettina Jans-Troxler.

dass bei diesem Projekt auch die pädagogische Umsetzung und die Befähigung aller Beteiligten ihren Stellenwert bekommen. Somit wird auch die Frage, wie im Unterricht elektronische Geräte sinnvoll eingesetzt werden können, aufgenommen. Für die Lehrpersonen sind funktionierende Geräte wichtig für einen gelingenden Schulalltag, weshalb wir empfehlen, dem Kredit zuzustimmen.

Bettina Jans-Troxler

Kredit regionales Veloverleihsystem

Da 2025 der Leistungsvertrag mit PubliBike ausläuft, soll im Anschluss ein regional verankertes öffentliches Veloverleihsystem den

Betrieb aufnehmen. Zusammen mit 14 Partnergemeinden hat die Stadt Ende Dezember 2023 das Veloverleihsystem neu ausgeschrieben und im Anschluss an PubliBike vergeben. Die vorliegende Abstimmungsorlage beinhaltet nun einen entsprechenden Verpflichtungs- und einen Investitionskredit von insgesamt 7,62 Mio. Fr., damit PubliBike ab 2026 das öffentliche Veloverleihsystem Velo Bern mit einer Laufzeit von acht Jahren betreiben kann. Der städtische Beitrag an PubliBike ist nötig, weil sich ohne städtische Zuschüsse kein kostendeckendes Veloverleihsystem mit Service-public-Charakter betreiben

lässt. Als Stadträtinnen haben wir diesem Kredit zugestimmt, da es als niederschwelliges Angebot einen wertvollen Beitrag zu einer nachhaltigen und klimafreundlichen Mobilität leistet.

Baukredite Hallenbad und Eisbahn Weyermannshaus

Nach rund 50 Jahren sind das Hallenbad und die Eisbahn Weyermannshaus veraltet und in einem schlechten bautechnischen Zustand sowie altersbedingt nicht mehr energieeffizient. Das geplante Projekt sieht mit Start im 2. Quartal 2027 einen kompletten Neubau des Hallenbads und eine neu zu erstellende Eisbahn vor. Die kombinierte Nutzung von Eisanlage und Hallenbad mit Minergie-P-Eco-Standard ist ein schweizweites Pilotprojekt. Wir Stadträtinnen empfehlen dem Baukredit von 107,2 Mio. Fr. zuzustimmen.

Debora Alder-Gasser

Stellvertretungsregelung im Stadtrat

Zur wertvollen Stellvertretungsregelung im Stadtrat informiert das Editorial auf Seite 1.